



PRESSEMITTEILUNG

044/18.02.2008 **Brücke ins Studium**

Ein Brückenmodul wird seit 5 Jahren an der Landwirtschaftlich-Gärtnerischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin für Studierende im ersten Semester angeboten. Studierende beklagten, dass der Start in das Studium sehr von propädeutischen Fächern dominiert wird und das eigentliche Studienziel kaum noch zu erkennen wäre. Darunter leide auch die Motivation. Der Lehrkörper reagierte auf die Forderung der Studentischen Fachschaft. Aus vielen Fachgebieten werden jährlich wechselnde aktuelle Themen angeboten. Die Lehrformen sind vielfältig und den Themen angepasst. Vorträge, Literaturarbeit, Exkursionen oder die Durchführung eigener kleiner Experimente sind nur einige davon. Die Studierenden bauen bereits im ersten Semester den stabilen Kontakt zu einem Fachgebiet auf, bekommen eine Vorstellung zur Einheit von Lehre und Forschung an der Fakultät, üben sich in Teamwork, die Studienmotivation wird gestärkt. Bei einigen der Studierenden führt dieser erste Kontakt zu einer stabilen Verbindung bis hin zur späteren Bearbeitung von Bachelor- und Masterarbeiten.

Am 7. 2. 08 und am 14. 2. 08 wurden die Ergebnisse des diesjährigen Brückenmoduls in Form von jeweils 20-minütigen Präsentationen und anschließender Diskussion vorgestellt. Gleich ob es um Weidenutzung des Grünlandes, die Sensibilität von Fischen, Beschäftigungsmittel für Nutztiere, alternative Unkrautbekämpfung, Klimaschutz, Bioenergie oder auch Stress im Studium ging- die Begeisterung und das Engagement der jeweiligen Bearbeiter war unübersehbar.

Auch für anwendungsorientierte Studiengänge anderer Disziplinen könnte so ein „Brückenmodul“ durchaus sinnvoll sein. An der Landwirtschaftlich-Gärtnerischen Fakultät wird es jedenfalls auch im nächsten Wintersemester stattfinden.

Informationen: Dr. Manfred Krockner
Telefon: 030 2093-6326
e-Mail: manfred.krockner@agrار.hu-berlin.de



Foto: privat

Qualitätssicherung im Labor



Foto: privat

Interessiertes Publikum



Foto: privat

Ob die Ziegen damit spielen werden?



Foto: privat

Die Gruppe verteidigt sich